

Notizen am Rand

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **96 (1970)**

Heft 34

PDF erstellt am: **21.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Nackte Tatsachen

Er marschierte nackt durch das Stadtzentrum, es war Nachmittag, ein ausgewachsener junger Mann, und er wollte zum Stephansdom. Der Stephansplatz war stark belebt wie immer zu dieser Tageszeit, und die Wiener staunten, als der Nackte geschritten kam, denn ein Wiener ist auch nur ein Mensch, dem wie den meisten Zivilisierten

auffällt, wenn etwas Natürliches daherkommt. Doch des Nackten Daherkommen hatte bald ein Ende, weil die Polizei den Mann nicht beim Wickel (mangels Textilien konnte sie das nicht), aber bei der Haut nahm. Der Mann soll die Öffentlichkeit erregt haben.

Hier handelt es sich eindeutig um die wohlbekannte Zeitungsente, eine Meldung, wie sie die Hundstags-hitze eben hervorbringt. Denn, bei kühleren Temperaturen besehen: kein Polizist kann einen wohlge-wachsenen Mann festnehmen, nur weil dieser so herumläuft wie ihn der Vielgenannte geschaffen hat. Von Erregen öffentlichen Aerger-nisses kann keine Spur sein; Nack-tes erregt bekanntlich von klein

auf Freude, jedenfalls habe ich noch nie gesehen, daß ein Neugeborenes den Gesichtern der Umstehenden Aergernis entlockt, im Gegenteil. Ich meine, was eine Hebamme täglich an unreifer, unproportionierter Nacktheit ertragen kann, sollte – und das erst noch in vollkomme-nerem Wuchs – bestimmt ab und zu auch einem Polizisten zuzumuten sein. Es dürfte die Erfindung eines sonnenstichanfälligen Journalisten sein, wenn verbreitet wurde, der Nacktmarschierer von Wien – ein Schauspieler, der bloß dem Dreh-buch gehorchte – habe eine Ver-waltungsstrafe zu gewärtigen.

Eine weitere sommerliche Ente schnatterte folgendes: der Pfarrer von Pleigne bei Delsberg habe von

der Kanzel herab verkündet, daß er Trägerinnen von Minijupes künftig die Kommunion verweigern werde. Das kann schon deshalb nicht zutreffen, weil die Vorteile des Mini sich sehr deutlich heraus-zuschälen beginnen. Aerzte bestä-tigen, daß die bei Frauen sonst häu-figen Rückenleiden bei Miniträge-rinnen unbekannt sind, weil Mini das übliche Bücken verhindert und geltender Sitten wegen zur Knie-beuge zwingt. Und zweifellos ist auch die Kirche von Pleigne heiz-bar, so daß die Furcht, Minimäd-chen könnten sich erkälten, weg-fällt.

Man sieht, Hitzemeldungen sind mit Vorsicht zu genießen.

Ernst P. Gerber

Die Köpfe der Woche:



Emilio Colombo
italienischer Ministerpräsident



Gunnar Jarring
Uno-Vermittler